

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4315

DJV, Deutscher Journalistenverband, Landesverband Schleswig-Holstein

Andreas-Gayk-Str. 7-11
24103 Kiel
Tel: 0431-95886

per E-Mail

Von: "Günther Jesumann" [<mailto:Jesumann@web.de>]

Gesendet: Freitag, 24. April 2015

An: Innenausschuss (Landtagsverwaltung SH)

Betreff: Anhörung Demokratie lebt von Beteiligung/Demokratie lebt von Vertrauen

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist Günther Jesumann, hiermit übersende ich Ihnen die Stellungnahme des Deutschen Journalistenverbandes Landesverband Schleswig-Holstein (DJV SH). Meine Funktion ist die des Vorsitzenden des Landesverbandes.

Anhörung: Stellungnahme zu "Demokratie lebt von Beteiligung" und "Demokratie lebt von Vertrauen"

Der Vertrauensverlust in demokratische Institutionen, ob Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Unternehmen oder auch zu Medien, entspricht einer zeitgeistlichen Entwicklung unserer Gesellschaft. Wir als Vertreter der Journalistinnen und Journalisten im Lande bemerken diesen Verlust selbstverständlich auch. Unsere Mitglieder sind Journalisten in Redaktionen von Print- und elektronischen Medien, freiberuflich Tätige sowie angestellte Journalisten in Pressestellen und Kommunikationsabteilungen von Unternehmen, Institutionen, Behörden, Agenturen. Wir diskutieren seit einiger Zeit über die Ausübung unseres Handwerks, des Journalismus, sowie die Entwicklung der Medienlandschaft generell, zu der früher das Vertrauen der Nutzer sehr hoch einzuschätzen war. Das, was gedruckt zu lesen war, war erlebte Wahrheit.

Der Wandel und der Umbruch, nicht nur bei den Tageszeitungen von gedruckten zu digitalen Medien, hat für unsere Berufsgruppe erhebliche Veränderungen bewirkt. Unsere im Grundgesetz indirekt festgeschriebene Aufgabe der Informationsverbreitung von unter anderem Politik in die breite Öffentlichkeit zu tragen, der Begriff der vierten Gewalt ist geläufig, hat sich ebenso verändert wie das Verhältnis der Bürger zur Politik.

Die Aufgabe der Wissen- und Verständnisvermittlung von Politik und anderen gesellschaftlich relevanten Themen ist durch unsere Journalisten nicht mehr in dem bisherigen Umfang zu erfüllen. Der Vertrauensverlust gegenüber demokratischen Institutionen geht zumindest zeitlich parallel einher mit dem Vertrauensverlust gegenüber Medien (u.a. Kritik an Ukraineberichterstattung, "Lügenpresse" etc). Durch die immer stärker werdende Nutzung immer größerer Gruppen unserer Gesellschaft von sozialen Netzwerken verlieren die traditionellen Medien an Informationshoheit und dadurch an Vertrauen. Dabei spielt die Qualität der journalistischen Arbeit keine große Rolle mehr. Die geprüfte journalistische Information verliert an Stellenwert. Dies schlägt sich leider auch bei den Verlags- und Medienhäusern darin nieder, dass die Bereitschaft nicht mehr vorhanden ist, gute journalistische Arbeit auch gut zu entlohnen. Eingriffe durch Gesetze spielen dabei

auch eine Rolle (Mindestlohn für den Zeitungsvertrieb, Gesetz gegen kleine Gewerkschaften etc). Daher müssen wir gemeinsam aufpassen, elementare journalistische Standards nicht aufzugeben. Wir müssen in unserer Arbeit kritisch, aber fair, leidenschaftlich und mit Mut zu unkonventionellen Meinungen, dabei unvoreingenommen, unabhängig und unbestechlich berichten können. Das kostet Zeit, Geld und Informationsbereitschaft!

Wir als Journalistenverband sind überzeugt, dass wir diese Art von Journalismus dringend in unserer heutigen Zeit benötigen, in der Europa in eine neue Ost-West-Konfrontation geschlittert ist, in der Gewaltexzesse von Terroristen Ressentiments gegen Andersgläubige oder Flüchtlingsströme Ängste schüren, in der unsere Werte- und Wohlstandsgemeinschaft durch Schuldenkrise, die Klimakrise und den demografischen Wandel bedroht ist, und in der Tausende von politischen Akteuren und wirtschaftlichen Lobbyisten in Brüssel, Berlin oder Kiel, versuchen, Ereignisse in ihrem Sinne zu deuten.

Wir sehen daher ein gemeinsames Anliegen mit Politik und Parteien, dieser Tendenz und Entwicklung entgegenzuwirken und diese Entwicklung zu drehen.

Es gibt regional und landesweit sicherlich vielfältige Gedanken und Ideen, um den Menschen im Lande wieder dafür das Gefühl zu geben. Die Medien als reine Werbekanäle für eine Wahlteilnahme zu nutzen, ist aus unserer Sicht viel zu kurz gesprungen. Daher reicht dieser Gedanke in der Veränderung überhaupt nicht aus. Die Medien, unsere journalistischen Kolleginnen und Kollegen, sollten in die Ideenwelt mit einbezogen werden. Wir glauben, dass ein runder Tisch zwischen Politik und Journalisten nicht nur vielfältige Gedankensammlungen ergeben könnte, sondern auch die tatsächliche Berichterstattung fördert. Wir sind gerne bereit, unseren Teil dazu beizutragen. Da die Macht der Informationshoheit in der Politik sowie in den klassischen Medien verloren gegangen ist, müssen wir andere Wege finden, den Bürgern und unseren Nutzern klar zu machen, welche intensive Arbeit hinter den Ergebnissen in Parlamenten sowie in der wahren Berichterstattung steht. Vielleicht gelingt es uns dann auch, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen.

Kiel, den 13. April 2015

Günther Jesumann
DJV Landesverband Schleswig-Holstein
Andreas-Gayk-Str. 7-11
24103 Kiel
Tel: 0431-95886
jesumann@web.de